

Das extra-preiswerte Notebook

Der Laptop für Preisfuchse

Noch vor wenigen Monaten waren Notebooks unter 500 Euro kaum zu bekommen. Jetzt gibt es die besonders preiswerten Modelle für 300 bis 400 Euro. Unser Favorit in dieser Preiskategorie ist der **Asus EeePC**.

■ »Notebooks kosten mindestens 500 Euro - und Subnotebooks das Doppelte oder Dreifache«. Diese Grundregeln des PC-Marktes fegte Asus Anfang des Jahres mit seinem »EeePC« hinweg. Die erste Variante



Nur die wichtigsten Anschlüsse sind vorhanden, dazu zählen USB-Ports und ein Monitoranschluss



▲ Die teilweise deutlich verkleinerten Tasten machen das Schreiben oft recht schwer

kam seinerzeit mit einem recht kleinen Display und Linux-Betriebssystem auf den Markt. Beide Schwächen gehören mit der neuen Variante des EeePC der Vergangenheit an. Auf ihm ist Windows XP als Betriebssystem vorinstalliert. Damit lassen sich alle gängigen Office- und Internet-Anwendungen auch auf dem Mini-Notebook nutzen. Auch bei der Darstellung gibt es nun weniger Probleme. Während der erste EeePC nur über ein 7-Zoll-Display mit einer Auflösung von 800 mal 480 Bildpunkten verfügte, ist das neue Modell mit einem 8,9-Zoll-Display ausgestattet. Es zeigt maximal 1024 mal 600 Bildpunkte, was zumindest in der Breite dem Standard entspricht.

Weil trotz der Schwächen der ersten EeePC-Generation Zehntausende Geräte in Deutschland verkauft wurden, fanden sich schnell Nachahmer. So bieten Packard-Bell und Hewlett-Packard ähnliche Geräte an beziehungsweise wollen sie in Kürze auf den Markt bringen.

Aber unser Tipp in dieser Gerätekategorie ist ganz klar der EeePC. Ihm gebührt die Anerkennung nicht zuletzt dafür, eine neue Gerätekategorie innerhalb weniger Monate etabliert zu haben. Das wichtigste Argument ist zweifellos der Preis: Kostete der erste EeePC 299 Euro, so ist die zweite Generation mit dem größeren Display und Windows-Betriebssystem für 399 Euro zu haben. Das liegt noch immer deutlich unter den Preisen »ausgewachsener« Geräte. Aber ohnehin zählt bei den Billig-Notebooks noch



Die erste EeePC-Variante arbeitet mit Linux als Betriebssystem

ein weiteres Argument: die Mobilität. Denn mit Abmessungen von 22,5 mal 16,5 mal 3,5 Zentimetern ist der EeePC ein geradezu klassisches Subnotebook. Dies und das Gewicht von nur 920 Gramm machen aus dem Gerät einen idealen Begleiter für unterwegs. Wie alle Subnotebooks verlangt auch das Asus-Gerät vom Käufer eine recht große Kompromiss-Bereitschaft, denn ein ausgewachsenes 15,4-Zoll-Display passt logischerweise ebenso wenig in so ein kleines Gehäuse wie eine vollwertige Tastatur. Beim Betrachten von Internet-Seiten kommen Sie um ein ständiges Scrollen nicht herum. Die Tasten sind extrem klein und mit denen einer Desktop-Tastatur nicht vergleichbar. Entsprechend schwer fällt der Umstieg. Die meisten Tasten sind 16 Millimeter breit und 13 Millimeter hoch. Bei Desktop-Tastaturen und »ausgewachsenen« Notebooks sind es 19 mal 19 Millimeter. Sehr ärgerlich ist die Größe und die Platzierung der rechten Umschalttaste. Sie ist kaum zu finden, so dass mancher Griff daneben geht. Bei den Anschlüssen hat der EeePC nur das Nötigste zu bieten. Drei USB-2.0-Ports sind vorhanden, ebenso die Anschlüsse für Kopfhörer, Mikrofon und externen Monitor. Schnurlos ist ein Datentransfer mittels Wireless-LAN möglich. Und das erlaubt eine denkbare Hauptnutzung: Der EeePC ist als mobiles Internet-Terminal beispielsweise auf Zugreisen so richtig in seinem Element.

Fazit

Von den neuen Billig-Notebooks dürfen Sie neben dem günstigen Preis auch Mobilität und Kompatibilität zur Windows-Welt erwarten. So ist der EeePC von Asus ein ideales Internet-Terminal. Allerdings zeigen sich im Alltag auch recht schnell die Grenzen des Gerätekonzepts: Das kleine Display, die verkleinerte Tastatur und beschränkte Speicherkapazität zeigen auf, dass es sich um ein mobiles Zweitgerät handelt, aber wohl nur in wenigen Fällen um den Ersatz eines vollwertigen Desktop-PCs oder Notebooks, wenngleich eine Erweiterung mittels Tastatur und externem Monitor denk- und machbar ist.

(Olaf Winkler)



▲ Die zweite Variante des EeePC von Asus verfügt über ein 8,9-Zoll-Display und arbeitet mit Windows XP

DER TYPISCHE KÄUFER

- Der typische Käufer eines Billig-Notebooks
- möchte möglichst wenig Geld ausgeben
 - sucht ein Zweitgerät
 - nutzt es als mobiles Internet-Terminal
 - ist kompromissbereit

DAS TYPISCHE GERÄT

- Das typische Billig-Notebook verfügt über
- eine CPU mit geringer Taktfrequenz
 - ein kleines Display
 - eine verkleinerte Tastatur
 - eine geringe Festplatten-Kapazität
 - und kostet maximal 400 Euro